

Kurzinterview mit M. Hackenfort und C. Cordin: PreventionLab – Wie ticken Jugendliche?

Wie ticken Jugendliche im Strassenverkehr?

Dieser Frage geht das Projekt «PreventionLab Verkehrssicherheit» von Road Cross Schweiz nach. Die Verhaltenspsychologen Markus Hackenfort und Christian Cordin forschen am Departement für Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) zu Mobilitätsfragen. Sie begleiten und unterstützen das RoadCross Schweiz-Projekt aus wissenschaftlicher Sicht. In einem ersten Schritt untersuchten sie in Form einer Literaturanalyse die neusten Forschungen zu urbanen Mobilitätsformen und aktuellen Bedürfnissen in der Mobilitätsnutzung. Wir haben ihnen einige Fragen zum derzeitigen Erkenntnisstand gestellt:

- *Was ist besonders am Mobilitätsverhalten von jungen Erwachsenen im urbanen Raum?*

Das Mobilitätsverhalten junger Menschen im urbanen Raum wird immer vielfältiger und variabler. Sie verändern ihr Mobilitätsverhalten stetig, um es individuell ihren Lebenswelten und Bedürfnissen anzupassen. Jeder kann somit ein Stück weit die eigene bevorzugte Mobilitätsform «entwickeln» und nutzen. Beispielsweise nutzt jemand den ÖV für den Schul- oder Arbeitsweg, mietet ein Auto des lokalen Car-Sharings, um grössere Einkäufe zu tätigen und fährt am Wochenende mit einem gemieteten E-Trottinet mit Freunden um den See.

- *Wie lässt sich ihr Verhalten erklären?*

Es ist einerseits ein Wechselspiel zwischen Angebot und Nachfrage. Das Mobilitätsangebot des urbanen Raumes wird grösser, es ist im immer schnelleren Wandel und in der Regel auch günstig – allemal günstiger, als das eigene Auto. Andererseits passt es ideal zu jungen Leuten, da sie sich ohnehin selber in einer Transitionsphase befinden, in welcher sie neue Dinge ausprobieren und unabhängig sein möchten.

- *Was bedeutet das für die Verkehrsprävention bei jungen Erwachsenen?*

Die Inhalte müssen sich dem entsprechend flexibel anpassen und neue Gefahren fortlaufend integrieren, auch unter Berücksichtigung neuer methodischer Ansätze. Was sind die typischen Risikofaktoren neuer Mobilitätsformen? Und wie kann man diese beispielsweise mithilfe neuer Medien, zuweilen auch dezentral, vermitteln? Gerade im urbanen Raum, wo sich die Lebensentwürfe der jungen Leute ohnehin schon stark voneinander unterscheiden, dürfte dies eine herausfordernde Aufgabe

sein. Beispielsweise wird der Umgang mit neuen Mobilitätskonzepten ein zentraler Punkt der künftigen Verkehrsprävention darstellen. Viele probieren neue Fahrzeuge dank einfach zugänglicher Sharing-Konzepte aus, ohne sich genauer mit deren Gefahren auseinanderzusetzen. Mit der zunehmenden Vielfalt an Mobilitätsformen im urbanen Raum wird somit auch die Prävention wesentlich anspruchsvoller.

- *Was sind die wichtigsten Erkenntnisse aus der Literaturanalyse für die Präventionsarbeit?*
 1. Die Präventionsinhalte sollten auf die sich immer schneller verändernde Lebenswelt junger Leute abgestimmt sein.
 2. Junge Erwachsene bilden eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnissen und Verhaltensweisen.
 3. Die Präventionsmassnahmen sollten fortlaufend dynamisch und individuell auf die zu erreichenden Personen angepasst werden.
- *Wo bestehen Ihrer Ansicht nach noch Wissenslücken in der Forschung zu diesem Thema?*
 - Wie lässt sich in der Präventionsarbeit systematisch Schritt halten mit den sich schneller verändernden Lebenswelten, Mobilitätsformen und damit einhergehenden Risikofaktoren?
 - Wie wirkt sich die zunehmende Digitalisierung sowie das zunehmend diversifizierte Mobilitätsangebot samt neuer Sharing-Möglichkeiten auf das tatsächliche Nutzungsverhalten der jungen Leute aus?
 - Wie lassen sich auf neuen Wegen junge Erwachsene flexibel mit sich ständig verändernden Inhalten und medialen Kanälen weiterhin zuverlässig erreichen?

Im Rahmen des Projektes «Prevention Lab» führte Road-Cross Schweiz eine Gap-Analyse durch, in der sie die eigene Präventionsarbeit für Jugendliche dem Wandel urbaner Mobilität von Jugendlichen gegenüberstellte. Daraus entstanden Empfehlungen, die RoadCross Schweiz nun in einem zweiten Schritt in die Präventionsveranstaltungen für Jugendliche implementiert und schliesslich evaluiert. Mehr zum Projekt finden Sie auf der Website von RoadCross Schweiz und in der Publikation «PreventionLab Verkehrssicherheit» <https://www.roadcross.ch/praevention/forschung/>